SPD-Ortsverein Hartenholm, Birgit Panten, Grubeleck 11 a, 04195/613

bpanten59@gmail.com

Jahresbericht 2022

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Angriffskrieges auf die Ukraine. Da dieser Krieg auch mittelbare Auswirkungen auf jeden einzelnen von uns hat, möchte ich darüber ein paar Sätze sagen.

Russlands Armee zog auf Befehl Putins gegen Westen, um das Land Ukraine schnell zu überrollen. Nach ersten Eroberungen stoppte der eiserne Willen der ukrainischen Soldaten und der Zivilbevölkerung dieses Vorhaben unter großen Verlusten . Getötete Menschen, in den Osten verschleppte Menschen, zerbombte Infrastruktur, ein gefährliches Spiel mit dem größten Atomkraftwerk Europas und ein Millionen Exodus der Bevölkerung waren und sind die Folgen. So viel Leid mitten in Europa hat es seit Ende des zweiten Weltkrieges nicht gegeben. Fassungslos beobachteten die europäischen Nachbarstaaten das Geschehen in nur wenigen 100 Kilometern Entfernung.

Mit Verzögerung lief die Hilfe der EU und der Nato an. Millionen Flüchtlinge, vor allem Frauen und ihre Kinder, überfluteten die Länder, vor allem Polen und Deutschland. Überall rückten Menschen zusammen, sammelten Spenden für Unterkünfte, Ausrüstung oder Bekleidung. Zahlreiche Hilfslieferungen mit Medikamenten, Zelten, Decken und medizinischen Geräten wurden in die Ukraine gebracht, um vor Ort Not bei der Versorgung von Alten, Kranken und Verletzten zu lindern. Dokumentierte Gräueltaten machten deutlich, dass Putin versucht, ein Land mit einer demokratisch gewählten Regierung zu zerstören.

Mit dem Wort der Zeitenwende bezeichnete Kanzler Scholz die in Wellen rollenden Angriffe und die Gegenwehr. Wie ein Großteil der Einwohner in Deutschland steht die Bundesregierung ebenso wie CDU/CSU an der Seite der Ukraine. Angestachelt durch immer höhere Hilfsforderung in allen Bereichen wurden Projekte in den Medien hochgeschaukelt. Mancher Berichterstatter und auch Politiker hätte am liebsten vom Kabinettstisch genauen Stückzahlen von Gerätschaften, ihren Zustand und ihren Einsatzort genannt. Eine Kakophonie der Meinungen schadete der Sache mehr, als sie nutzte.

Mit unseren MdB Kristian Klinck und Bengt Bergt gelang es bei uns in SH fundierte Informationen zur militärischen Lage und dem Sachstand der sicheren Energieversorgung zu erhalten. Und auch wenn Olaf Scholz oftmals verspottet wurde, so ist mir seine ruhige Absprache mit Partnern und sein gezieltes Abwägen von Zusagen lieber als die Hurra-Rufe mancher anderen Politiker, die sich plötzlich alle in Waffenexperten verwandelt hatten. Der Wechsel an der Spitze des Verteidigungsministeriums trug zur weiteren Beruhigung bei.

Ein Jahr nach Kriegsbeginn ist klar, dass es schnelle Erfolge auf beiden Seiten nicht geben wird. Als Partner der Ukraine werden auch wir einen langen Atem beweisen müssen. Mit Stand März 23 hat die Bundesregierung Rüstungsgüter im Wert von 2,6 Milliarden Euro in die Ukraine geschickt. Nach USA, EU und Großbritannien liegt Deutschland Ende 2022 an vierter Stelle weltweit in Sachen Hilfe. Gerechnet auf das Bruttoinlandsprodukt allerdings an 17. Stelle, aber noch vor Frankreich und Italien. Hier liegen die osteuropäischen Staaten deutlich vorn.

Verschiedene Hilfspakete der Bundesregierung haben uns hier in Deutschland nach drei Jahren Pandemieerfahrung mit finanziellen und ideellen Einbußen zum großen Teil unbürokratisch geholfen. Nahezu alle Altersgruppen wurden durch Gesetzesänderungen und Sonderprogramme unterstützt – allerdings auf Kosten unserer Kinder und Enkel.

Unser Ortsverein hatte nach den Turbulenzen des vergangenen Jahres ruhige Monate. Bereits im Februar wurden wir durch die Bürgermeisterin angehalten, unseren Infokasten vom alten Feuerwehrhaus zu entfernen. Ohne unsere Einwilligung hatte man bereits den Inhalt geleert und den Hinweis auf die SPD. Wegen geplanter Umbauarbeiten sollten wir ihn sofort abmontieren, das sei ein Beschluss der GV. In der Nähe der Schule wolle die Gemeinde keine Parteienwerbung haben. Leider ließ sich dieser Beschluss in keinem Protokoll nachvollziehen. Wir ließen den Kasten hängen, bis heute. Nun werden wir ihn der Kinder-Umweltgruppe zur Verfügung stellen.

Nur noch ein Mitglied beteiligt sich in den Gemeindegremien aktiv im Sozialausschuss. Wir anderen ehemaligen Fraktionsmitglieder versuchen über die Teilnahme an Sitzungen auf dem Laufenden zu sein und durch die Lektüre der Protokolle. Dies ist natürlich nicht befriedigend. Unsere Sitzung im Mai zeigte, dass wir es nicht schaffen würden, zur Kommunalwahl Kandidaten für die neue GV aufzustellen. Alle Anwerbebemühungen scheiterten.

Bestätigt wurde die negative Einstellung zur Mitarbeit auch durch das desaströse Abschneiden der Partei bei der Landtagswahl. Während unserer Sitzung im März hatten wir frohen Mutes noch zugestimmt, für ein gutes Wahlergebnis unser

Mögliches zu geben. Mit Dorfspiegel, Osteraktion, Flyern und Plakaten haben wir Werbung gemacht für unseren einfach zu unbekannten Kandidaten.

Speziell die Unzufriedenheit mit der Regierung schien sich bei nachfolgenden Wahlen an der SPD zu manifestieren. Die vielen neuen Gesetze und Zuschüsse wurden nicht als Fortschritte und Hilfe wahrgenommen.

Bei der Sitzung im September haben darüber gesprochen, ob der Ortsverein weiterhin Bestand haben soll. Das Thema soll zu Beginn des neuen Jahres vertieft werden nach dem Motto: Wozu? Inhalte? Ziele? Als künftige Themen werden unter anderem Stärkung des Ehrenamtes, Caresharing im Dorf und Umweltthemen genannt.

Die Sitzung im Dezember haben wir zu Gunsten der Teilnahme an der Einwohnerversammlung ausfallen lassen. Über deren Ergebnisse haben wir ausführlich zu Beginn den neuen Jahres diskutiert.

Als Vorsitzende habe ich an verschiedenen Online- und Präsenzsitzungen außerhalb der Gemeinde teilgenommen sowie mit Ute auch am Kreisparteitag und der Kreiswahlkonferenz für die Kommunalwahl in diesem Mai. Zudem habe ich Informationen und Schreiben aus Land und Bund weitergegeben sowie Informationen aus dem Arbeitskreis Migration der SPD, in dem zwei Mitglieder unseres OV mitarbeiten.

Mit den Oster- und Weihnachtsaktionen vor unserem Edeka-Markt, der Verteilung von Dorfspiegel und Flyern zeigt sich, dass unsere wenigen Mitglieder immer an der Seite des Vorstandes stehen, wenn es um die Übernahme von Arbeit geht. Dafür herzlichen Dank. Gleichzeitig sind die meisten von uns auch in anderen Positionen ehrenamtlich tätig wie der Flüchtlingshilfe. Das zeigte sich jetzt auch bei dem Erdbeben in Syrien. Der OV hat 100 Euro für eine Hilfsaktion vor Ort gespendet. Insgesamt kamen innerhalb einer Woche gut 2000 Euro zusammen. Von 50 Euro in der Woche kann eine 4 bis 5-köpfige Familie leben.

Weitere 300 Euro haben wir gespendet für die Wiederherstellung der hölzernen Figurengruppe auf dem Dorfplatz. Ermöglicht hat uns dieses die Zuwendung eines ehemaligen Mitgliedes.

2022 reiht sich ein in die Jahre, mit denen wir als Sozialdemokraten nicht richtig zufrieden sein können. Das laufende Jahr muss genutzt werden, um die Unzufriedenheit weiter Bevölkerungsgruppen zu analysieren. Denn mit Geld allein scheint diese nicht bekämpft werden zu können.